

Laute Flieger und stinkender Kompost

Neuer Verein „zur Abwehr von Gefahren“ gründet sich / Ziel: Finthen nur Sonderlandeplatz

Harry Zeuner kann's nicht lassen: Der ehemalige Lerchenberger Ortsvorsteher und einstige Chef der dortigen Polizeiinspektion wird wieder zum Wohle der Bürger aktiv - und gründet jetzt einen „Verein zur Abwehr von Gefahren“. In erster Linie geht es um den Flugplatz in Finthen.

Von
Kirsten Strasser

Einmal Schutzmann, immer Schutzmann - so etwa sieht das Harry Zeuner. Und obwohl der ehemalige Polizeibeamte mittlerweile 75 Jahre alt ist, zieht er sich noch längst nicht aufs Altenteil zurück. „Die

Leute lassen mich ja nicht“, lacht der Senior - immer wieder werde er von lärmgeplagten Lerchenbergern, Finthern, Draiersen angesprochen und um Hilfe gebeten.

Deshalb gründet Zeuner nun einen Verein - „für Erhaltung und Förderung der Lebens-, Wohn- und Arbeitsqualität in den Mainzer Stadtteilen und benachbarten Gemeinden“, wie er mit vollem Namen heißen soll. Gründungsversammlung ist am 6. November, 19.30 Uhr, in der Gaststätte Extrablatt auf dem Lerchenberg, und Zeuner ist sicher, „dass da einige Leute zusammenkommen“. Ein paar Mitstreiter hat er schon beisammen - „vom Re-

gierungsdirektor über den Physikprofessor und die Hausfrau bis zum Diplom-Ingenieur“.

Der Verein will erreichen, dass der Finther Flugplatz vom Verkehrs- zum Sonderlandeplatz heruntergestuft wird, dass die Flugbewegungen auf 30 000 pro Jahr beschränkt werden, dass Wohngebiete nicht überflogen werden dürfen - und dass Flugschauen nicht erlaubt sind. „Die halte ich für viel zu gefährlich“, sagt Zeuner und erzählt von seinen Zeiten als Polizeiinspektionsleiter: zwei seiner Männer wurden bei der Tragödie von Ramstein verletzt, „unter dem Trauma leiden sie noch heute“.

Um seine Ziele zu erreichen,

Zitat

„Ich bin kein Prozesshansel - aber wenn es sein muss, ziehe ich vor Gericht.“

Harry Zeuner, ehemaliger Ortsvorsteher Lerchenberg

werde der neue Verein auch den Gang vor Gericht nicht scheuen, betont Zeuner, der von 1999 bis 2004 Ortsvorsteher in Lerchenberg war. „Ich hoffe, dass wir nicht klagen müssen - aber wenn der Zweckverband unsere Forderungen nicht akzeptiert, werden wir es tun.“

Zeuners neuer Verein beschränkt sich aber nicht nur auf die Bekämpfung des Fluglärms - zweite „Baustelle“ ist das Humuswerk in Essenheim, von dem immer wieder Geruchsbelästigungen ausgehen. „Auch hier wollen wir uns dafür einsetzen, dass der Betreiber bestimmte Richtlinien beachtet, die diese Belästigungen einschränken“, erklärt Zeuner. Der es übrigens durchaus für möglich hält, dass in Zukunft noch weitere „heiße Eisen“ angepackt werden, wenn es um Bürgerinteressen geht. „Wir wollen den Leuten jetzt zeigen: Hier gibt es einen neuen Verein, in dem ihr euch engagieren könnt.“